



DÄNEMARK

Weite Sandstrände und bizarre Kreideklippen, Meerengen und hohe Dünen – Dänemarks Küsten bieten eine einzigartige Naturvielfalt. In malerischen Dörfern lockt idyllische Ruhe, die bedeutende Vergangenheit des Königreiches wird sichtbar in zahlreichen Burgen, Schlössern und Herrenhäusern. In der Hauptstadt Kopenhagen erlebt man nicht nur alte und neue Architektur sowie ein reiches Kulturangebot in Museen und Theatern, sondern kann auch die neuen kulinarischen Seiten des Landes genießen.

Über 250 Bilder zeigen Dänemark in all seinen Facetten. Sechs Specials berichten über dänische Spezialitäten, die Geschichte der Wikinger, den Märchendichter Hans Christian Andersen, Fähren und Brücken, die älteste Monarchie der Welt sowie dänisches Design.

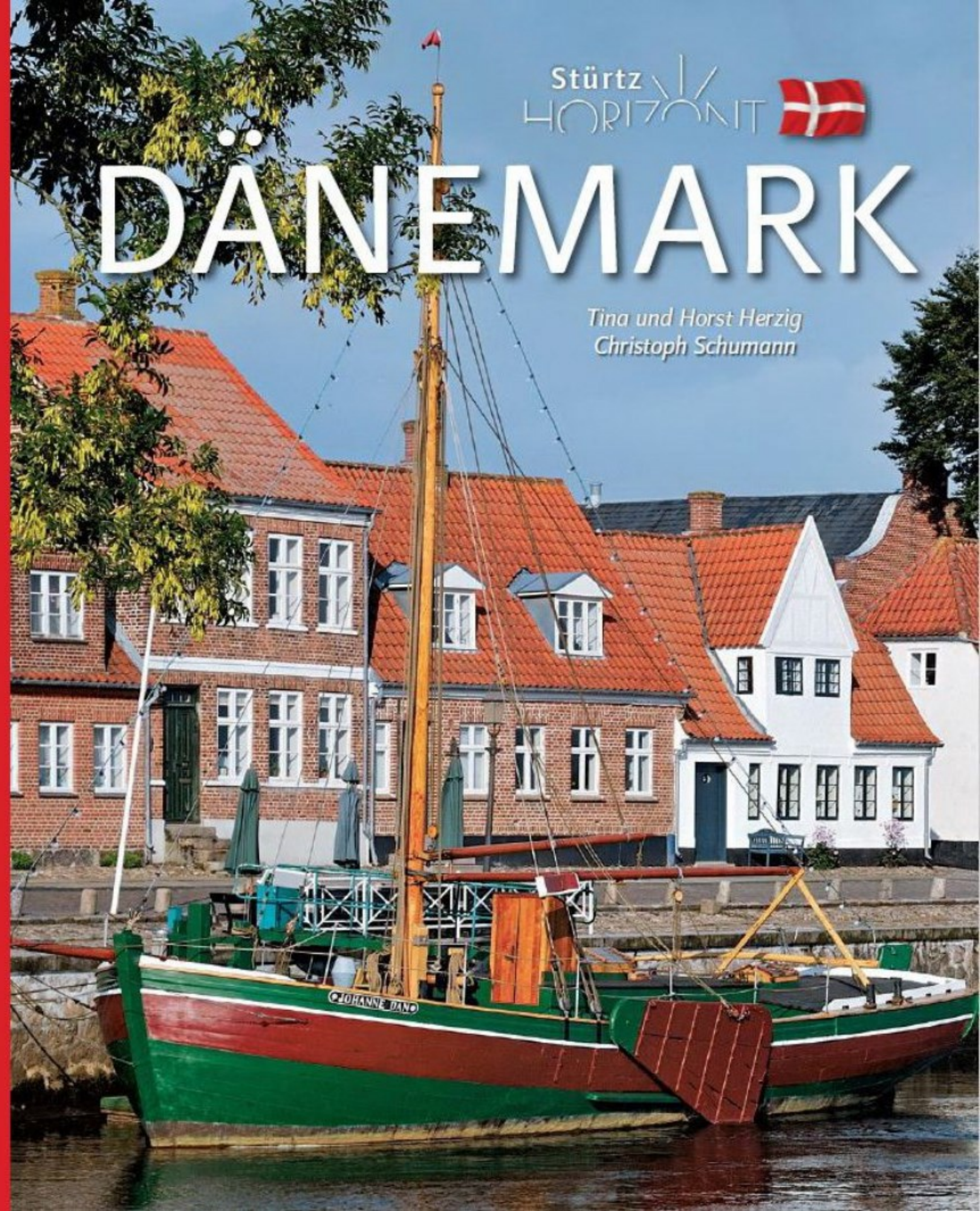
ISBN 978-3-8003-4480-2



9 783800 344802



Entdecken Sie
die ganze Welt
in Büchern!
www.verlagshaus.com



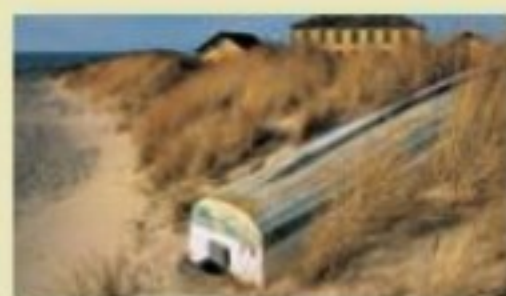
Stürtz
HORIZONT 

DÄNEMARK

Tina und Horst Herzig
Christoph Schumann

INHALT

DÄNEMARK



Årets gang i Danmark –
das Jahr in Dänemark *Seite 16*



Jütland –
das dänische Festland *Seite 30*



Special
Zwischen Smørrebrød und
neuer nordischer Küche – Kulinaria *Seite 42*



Special
1000 Jahre Geschichte –
die Wikinger und
ihre Schiffsbaukunst *Seite 62*



Grünes Herz, „Südsee“ und
viel Geschichte –
von Fünen nach Bornholm *Seite 74*



Special
Der größte Däne aller Zeiten –
Märchendichter
Hans Christian Andersen *Seite 82*

Seite 8/9:
Weltberühmt und ganz sicher eines der
spektakulärsten Fotomotive Dänemarks:
Die Kreidefelsen von Møns Klint bilden das
steile, bis zu 128 Meter hohe Ostufer der
Ostseeinsel Møn. Spaziergänger sollten
am Strand vorsichtig sein – immer wieder
brechen Teile der Steilküste ins Meer.



Special
Vom Land der Fähren
zum Land der Brücken *Seite 108*



Seeland – Insel der Kunst,
Könige und Fahrradfahrer *Seite 118*



Special
Die älteste Monarchie der Welt –
zu Gast bei Margrethe II. *Seite 128*



Special
Schöne Entwürfe –
Designtour durch Dänemark *Seite 144*

Register *Seite 154*
Karte *Seite 155*
Impressum *Seite 156*

Seite 12/13:
Dänemark wie es früher war: Den Gamle By
(dt. Die Alte Stadt) im jütländischen Århus
entführt Besucher in die Zeit vor der Indus-
trialisierung. Das 1909 eröffnete Freilicht-
museum ist längst selbst ein Stück dänischer
Geschichte und mehr als einen Tagesausflug
wert.

Seite 14/15:
Wahrhaft königlich präsentiert sich Schloss
Frederiksborg in Hillerød. Der Renaissancebau
im Norden Seelands wurde zwischen 1600
und 1620 von König Christian IV. errichtet und
beheimatet heute das Nationalhistorische
Museum. Sehenswert ist auch die 1610 von
Esaias Compenius erbaute Orgel in der
Schlosskirche.

Rechte Seite:
Das Restaurant Weis Stue am Marktplatz, Torvet, gleich hinter dem Dom von Ribe, ist einer der ältesten und schönsten Gasthöfe Dänemarks. Im bis ins 16. Jahrhundert zurückgehenden Fachwerkkinneren speist und trinkt man besonders „hyggelig“, sprich: gemütlich. Wer möchte, kann aber auch im Innenhof oder vor Weis Stue einkehren.



Rechts:
Dänische Gemütlichkeit findet man auch in den Kneipen von Tender, der alten Hafenstadt an der Vidå südlich von Ribe.

Rechts:
Hinterhofromantik in Ribe, einer der ältesten Städte Dänemarks. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit wichtigster Hafenort des Landes an der Nordsee, hat sich viel alte Bausubstanz und vor allem Flair erhalten.



Ganz rechts:
Kauverführungen in Ribe: In der Altstadt gibt es außer den vielen Sehenswürdigkeiten aus der Glanzzeit der Stadt auch allerlei schöne Geschäfte zu entdecken.



Zwischen Smørrebrød und neuer nordischer Küche –

KULINARIA

Rechts:

Raum ist in der kleinsten Hütte: Dänische Restaurants, wie hier im nordjütändischen Hirtshals, laden Gäste zum spontanen Besuch ein – willkommen ist man auch ohne Festgewand und Schlips. In Kros und Restaurants ist die Atmosphäre ungezwungen, leicht kommt man ins Gespräch.



Mitte:

Dänische Fachwerkgemütlichkeit und südländisches Flair: Sobald sich im Frühjahr die ersten Sonnenstrahlen zeigen, zieht es die gar nicht so kühlen Dänen hinaus ins Freie – man genießt Wärme und Helligkeit in Straßencafés und -restaurants, wie hier in Mariager.



Unten:

Immer öfter gehört auch für Dänen zum guten Essen Wein. Typischer aber ist immer noch ein Øl, so das dänische Wort für Bier. Aus der Flasche oder als „Fadøl“ frisch vom Fass. Neben den großen Brauereien Tuborg und Carlsberg gibt es verteilt im Land derzeit etwa 80 Haus- oder Mikrobrauereien, die kleine Mengen Bier brauen.



Mit wohlwollendem Augenzwinkern könnte man behaupten, der Tagesablauf der Dänen richte sich fest nach *morgenmad*, *frokost*, *eftermiddagskaffe* und *middag*. Und wenn der Tag lang – und festlich – war, kommt noch *midnatskaffe* hinzu. Denn die Mahlzeiten einzuhalten, gleicht einer Art nationaler Pflicht – selbst im hektischen 21. Jahrhundert.

Für ein ausgiebiges Frühstück, das *morgenmad*, bleibt im Alltag meist wenig Zeit. Dazu gehören nämlich neben einem Brötchen, *rundstykke*, am besten noch ein *tebirkes*, ein süßes Mohn-Blätterteigbrötchen mit *ost*, Käse, *smør*, Butter, *marmelade*, *æg*, ein Ei sowie ein Glas *juice*, Fruchtsaft. Dazu gibt es für den gelungenen Start in den Tag

den ersten Kaffee – nicht ohne Grund liegt Dänemark beim Kaffeeverbrauch pro Kopf auf einem der Spitzenplätze weltweit. Anschließend geht es los zur Arbeit in Behörde, Bank, Medienbranche, Laden oder Krankenhaus – denn das einstige Agrarland hat sich längst zur modernen Dienstleistungsgesellschaft gewandelt.

Moderne Zeiten

Entsprechend verschieben sich die Gewohnheiten. Das traditionelle Frühstück gibt's meist nur noch am Wochenende. Dann aber in aller Ruhe, stundenlang – und mit Sonntagszeitung, die der lokale Bäcker schon ab halb sieben druckfrisch anbietet.

Dass sich die Dänen in ihren Essgewohnheiten modernen Zeiten anpassen mussten, kann man leicht an ihrem „Essenswortschatz“ ablesen: Erst mittags zwischen zwölf und eins nämlich macht das Königreich *frokost*-Pause. *Frokost* – *fro* bedeutet früh – nimmt man schon lange nicht mehr am Vormittag als eine Art zweites Frühstück zu sich. Dafür immer noch gern mit einem *smørre-*



Oben:

Frisch gefangen, frisch verarbeitet: Vielerorts wird Fisch auch heute noch luftgetrocknet. „Tørfisk“ gilt als besondere Delikatesse. Gourmets wählen aber mindestens ebenso gern den oft noch an Bord filetierten und später geräucherten Meeresfang.

Links:

Auch der kleine Hunger zwischendurch fordert sein Recht. Doch neben „modernen“ Snacks wie Sandwiches und Burgern gehört auf dänische Speisekarten immer auch Fisch – ob geräuchert (*røget*) oder als Frikadelle.

Nyhavnstallerken	175,-
Clubsandwich	125,-
Nyhavnburger	127,-
Frokoststeak	118,-
Røget laks	69,-
Fiskefrikadeller	69,-
Røget æl	89,-
Rejemad	69,-

den landestypischen Genuss des schwarzen Gebraus zu fortgeschrittener, fast miternächtlicher Stunde, den *midnatskaffe*, verschlafen ohnehin die meisten tief und fest. Verschoben – auf die Wochenenden, Feiertage, den Urlaub. Doch dann bestätigt sich das Sprichwort: Norweger essen, um zu leben, Schweden leben, um zu trinken, und Dänen – um zu essen.

Unten:

Eine süße dänische Versuchung: *Æbleskiver*, in Norddeutschland Förten oder Förchen genannt, werden aus Hefeteig in einer speziellen Pfanne mit halbrunden Vertiefungen auf dem Herd gebacken. Typischerweise gibt es die kugelförmigen *Æbleskiver* in der Weihnachtszeit. Dazu gibt es Puderzucker, Marmelade oder Apfelmus.

brød, einem köstlich belegten Butterbrot. Ganz konsequent wanderte das traditionelle *middag* als warme Mittagsmahlzeit in die frühen Abendstunden. Darum aufgepasst: Wer zum *middag* eingeladen ist, sollte seine(n) Gastgeber nicht vor 18 Uhr überraschen ... Schließlich bestimmt der Acht-Stunden-Tag den Rhythmus, nicht nur in den großen Städten von Esbjerg bis Herning, von Aalborg bis Århus, von Odense bis Kopenhagen.

Leben, um zu essen

Selbst der geliebte *eftermiddagskaffe*, der Kaffee am Nachmittag, muss da am Werktag notgedrungen schon mal ausgelassen werden. Und

Die typisch dänische Küche findet man heute beispielsweise meist nur noch in den *Kros*, den Landgasthöfen – hier ist die Karte deftiger, Fleisch, Fisch, Kartoffeln und gern auch noch die berühmte braune Soße sind beliebte Sattmacher. Doch junge Köche, oft mit internationaler Ausbildung, bringen seit einigen Jahren frischen Wind in Dänemarks Kochtöpfe und Restaurants. Ein großes Lob gebührt dabei der Initiative „Neue Nordische Küche“, die der Sterne- und Fernsehkoch Claus Meyer gemeinsam mit anderen skandinavischen Spitzenköchen ins Leben rief und deren Hauptanliegen es ist, frische Rohwaren aus der Region zu verwenden.



Rechts:
Am Limfjordmuseum in Løgstør: Auch im flachen Sund, der das jütische Festland von Dänemarks nördlichster Region Vendsyssel trennt, wird traditionell gefischt. Noch bekannter ist das Gewässer zwischen Nord- und Ostsee, das bis 1825 nur ein Meeresarm war, aber für seine Muscheln.



Unten:
Der kleine Fischerort Nørre Vorupør in der Region Thy zeigt sich wie in alten Tagen: Wie einst ziehen die heute nur noch rund zehn Berufsfischer ihre Boote nach dem Fang hinauf an den Strand – einen Hafen gibt es nämlich hier nicht. Sportangler schätzen die lange Mole von Vorupør und einige Fischer nehmen Petrijünger auf Wunsch auch mit hinaus zum Hochseangeln.



Oben:
Sonne, blauer Himmel und der Strand – Nordjütland, das „Land des Lichts“, ist eine der beliebtesten Urlaubsregionen des Königreichs. Sogar in der Hochsaison findet jeder noch ein Plätzchen für sich in den weiten Dünenlandschaften. Mancherorts, wie hier in Blokhus, erinnern kleine Umkleehäuschen noch an die Ferienfreuden früherer Tage.

Links:
Tief durchatmen und die Seele baumeln lassen kann man nirgends besser als am Meer. Die nordjütische Küste hat zu jeder Jahreszeit ihre eigenen Reize. Wie hier bei Hirtshals locken reine Luft und saubere Strände in der stillen Jahreszeit zu langen Spaziergängen, wo sich im Sommer Badende in die Fluten stürzen.

Der größte Däne aller Zeiten – MÄRCHENDICHTER HANS CHRISTIAN ANDERSEN



Oben:
Im Alter von 55 Jahren zeigt diese Fotografie von Franz Hanfstaengl den berühmten Märchendichter Dänemarks.

Oft stehen Gruppen von Kindergartenkindern vor ihm und schauen andächtig hinauf zu dem wohlgekleideten Herren mit Zylinder und Stock. Ein beliebtes Motiv ist die Bronzestatue bei Besuchern aus aller Welt, die sich gern mit ihm fotografieren lassen. Mit ihm: Hans Christian Andersen (1805–1875). Dänemarks größter Dichter steht überlebensgroß im Schatten des Rathauses von Kopenhagen, den Blick wie abwesend gen Himmel gerichtet. Gleich daneben rauscht der Autoverkehr auf dem breiten H.C. Andersens Boulevard – eine Störung, die dem Märchenerzähler, der gern selbst aus seinen Werken vortrug, sicher nicht gefallen hätte. Doch dies ist der Kompromiss für „Andersens“ zentrale Platzierung im Herzen der Altstadt der dänischen Hauptstadt.

Und nicht nur im Herzen von Kopenhagen findet man den Autor von Meisterwerken wie „Des Kaisers neue Kleider“ und „Die Prinzessin auf der Erbse“. Auch im Herzen der Dänen hat der verschrobene Künstler, der in Odense auf Fünen geboren wurde, bis heute seinen festen Platz. Noch heute mutet das Leben des dänischen Nationaldichters an wie die Entwicklung vom hässlichen Entlein zum stolzen Schwan. Andersen wuchs in Odense als Einzelkind in ärmlichen Verhältnissen auf. Noch als kleiner Junge verlor er seinen Vater. Seine Mutter starb 1833 als gebrochene Frau. Nur 14 Jahre alt, reiste Andersen nach Kopenhagen – im Gepäck den Traum von einer Karriere am Theater. Doch was folgte, war die Geburt eines großen Schriftstellers.

Unten:
Vilhelm Pedersen illustrierte das bekannte Kunstmärchen der Kleinen Meerjungfrau, das auf der Undinen-Sage beruht.



Zeitlebens rastlos

Spät besuchte Andersen dank eines Stipendiums die Lateinschule im seeländischen Slagelse, wo er 1828 mit 23 Jahren sein Abitur machte. Da war Andersens Leidenschaft zu dichten längst geweckt. Bereits kurz nach der Hochschulreife erschien sein erster Roman. Daneben schrieb er Theaterstücke und zahlreiche Gedichte – eine Leidenschaft, der er schon seit seinem elften, zwölften Lebensjahr nachging. Das große Publikum erreichte er aber erst ab 1835 mit der Veröffentlichung seiner selbst



lebte der Dichter auf zahlreichen Gütern auf Fünen und Seeland, wenn er nicht gerade auf einer seiner vielen Auslandsreisen war. Am häufigsten besuchte er den Herrenhof Basnæs bei Skælskør. Zudem war Andersen häufig auf den Gütern Holsteinborg, Bregentved, Gissfeld, Borreby oder Nysø.

Hans Christian Andersen starb mit 70 Jahren an Leberkrebs. In seinen letzten Monaten wurde er auf dem Landsitz „Rolighed“ (deutsch: Ruhe), im

Links:
Andersen war nicht nur Dichter. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehörten Scherenschnitte, die es sogar bis auf eine deutsche Briefmarke geschafft haben. Viele der Motive sind im Andersen-Museum in Odense zu sehen.



Oben:
Die letzte Ruhestätte fand der zeitlebens ruhelose und weit gereiste Hans Christian Andersen in Kopenhagen. Sein Grab liegt auf dem Assistens Kirkegård im Stadtteil Nørrebro. Auf dem „Assistenz Friedhof“ ruhen auch Größen wie Søren Kierkegaard, Niels Bohr oder Martin Andersen Nexø.

Links:
Hans Christian Andersen gehört bis heute fest zum dänischen Alltag. In Bronze sitzt der Dichter gleich neben dem Rathaus von Kopenhagen, an dem nach ihm benannten H.C. Andersens Boulevard.

Mitte:
Blick ins Andersen-Museum in Odense: Als der Märchendichter 1875 starb, war aus dem Schuhmachersohn ein wohlhabender Mann geworden, der ein großbürgerliches Leben führte. Doch der Aufgestiegene vergaß seine Herkunft nicht und engagierte sich Zeit seines Lebens für sozial Benachteiligte.

geschriebenen Märchen: Unvergessliche Erzählungen wie „Das hässliche Entlein“ und „Die kleine Meerjungfrau“ – vom Bildhauer Edvard Erichsen in Bronze gegossen steht Dänemarks Wahrzeichen seit 1913 an der Langelinie in Kopenhagen – machten ihn berühmt und unsterblich.

Der große Phantast war Zeit seines Lebens rastlos. Andersen hatte nie ein eigenes Zuhause, er heiratete nie und blieb kinderlos. Auf den dänischen Guts- und Herrenhöfen schmückte man sich gern mit dem großen Namen des Gastes. So reiste und

Kopenhagener Stadtteil Østerbro gepflegt. Das bescheidene Grab des „größten Dänen aller Zeiten“, so das Urteil der Leser der Zeitung „Berlingske Tidende“, liegt auf dem Assistens Kirkegård in Kopenhagen.

Hans Christian Andersens Geburts- und Kindheitshaus in Odense gehören zu Dänemarks beliebtesten Sehenswürdigkeiten. Märchenliebhaber aus aller Welt strömen in das heute zum Museum mit angeschlossenem Kinderkulturhaus „Fyrtøjet“ erweiterten Wohnhaus.



Links:
Als König Frederik II. anno 1560 den damaligen Adelshof Hillerødsholm im Norden Seelands übernahm, bestand der „Ort“ aus gerade einmal sieben Höfen und vier Häusern. Wenige Jahre später, 1569, verlieh der Monarch der

Ansiedlung seine Privilegien und sorgte mit dem Bau „seines“ Schlosses Frederiksborg, das der Stadt Schutz bieten sollte, für Aufschwung. Dänemarks Könige und Adelige hielten sich gern in der Region auf, die ein ideales Jagdrevier war.



Oben:
Eigentlicher Baumeister von Frederiksborg aber war Christian IV., der die Burg im 17. Jahrhundert zum Renaissanceschloss umbaute. In der Schlosskirche steht

die älteste Orgel des Landes, die Compenius-Orgel von 1610. Als nationalhistorisches Museum sind Schloss und Schlossgarten heute auch für Bürgerliche geöffnet.



Links:
Moderne Wahrzeichen Dänemarks: Brücken prägen vielerorts das Bild des Königreichs. Die im Jahr 2000 eröffnete 16 Kilometer lange Øresundbrücke macht den Großraum Kopenhagen und Malmö in Südschweden zur Wachstumsregion Nummer eins im Norden.

Rechts:
Auch Windgeneratoren sind in Dänemark landschaftsbestimmend. Das Land ist weltweit führend in Sachen Windenergie. Windparks zu Land und zu Wasser – wie hier im Øresund – erzeugen grüne Energie. Bald schon sollen 20 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen.





Die Altstadt von Aroskøbing präsentiert sich als lebendiges Museum mit Häusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert: Malerische Gebäude, verwinkelte Kopfsteinpflastergassen und schöne Details verleihen dem Ort ein faszinierendes Gesamtbild.



Die gepflegten Häuschen Aroskøbing sind fast jedes für sich ein Schmuckkästlein. Ein Stadtbummel wird zur Zeitreise in eine Epoche, in der Seefahrer und Kaufleute für großen Wohlstand auf der Insel sorgten.



Links:
In den Shops an Kopenhagens Fußgängermeile Strøget findet man von Mode bis Design und Musik (fast) alles, was gerade angesagt ist. Nur wenige Schritte von Strøget entfernt liegt die Kirche Sankt Nicolaj (im Hintergrund). Das frühere Gotteshaus zeigt heute als Kunsthalle Nicolaj sehenswerte Wechselausstellungen dänischer und internationaler Gegenwartskünstler – ein Geheimtipp!

Links unten:
Fahrräder bestimmen das Straßenbild von Kopenhagen. Kein Wunder – die Øresund-metropole gilt als Fahrrad-Welthauptstadt.

Unten:
Der Amagertorv bildet einen der Mittelpunkte von Strøget. Rund um den Platz liegen lauter bekannte Geschäfte und Cafés. Dazu gehören Royal Copenhagen und Georg Jensen ebenso wie das Kaufhaus Illum oder der Einrichtungs-klassiker Illums Bolighus.

Rechts oben:
Auch populäre Cafés wie das Café Europa, das Café Norden oder das gemütliche Nazaza Coffee verteilen sich rund um den Amagertorv.

Rechts Mitte:
Auch zahlreiche Galerien zeigen Farbe und Skulptur im Zentrum der Hauptstadt.

Rechts unten:
Ein Drittel der Einwohner Kopenhagens fährt mit dem Rad zur Arbeit, Uni oder zur Schule. Mehr als 300 Kilometer Radwege sorgen für zügiges Vorankommen und Sicherheit.



REGISTER

	Textseite	Bildseite		Textseite	Bildseite
Aabenraa	33		Holstebro	33	
Aalborg	23, 32, 33, 43, 144	23, 64, 65	Hornbæk	121	
Agger	23, 33		Horsens	33	
Als 31, 75, 108			Hov	23	
Askø	76		Humblebæk	121	
Avemakø		80	Hvide Sande	44, 45	
Ærø	21, 75	23-25, 106, 109	Ikast	33	
Ærøskøbing	7, 23, 75, 106,	110-113	Jütland	31-33, 109, 144	20, 21, 31, 49, 109
Århus	17, 23, 24, 32, 43,	11, 22, 70, 71,	Kandestederne		31
	108, 128, 144	145	Klitmøller	31	
Balka	77		Knuthenborg	76	
Billund	18		Kolding	23, 33, 145	
Bjævnø		80	Kopenhagen	17, 18, 23, 24, 32, 43,	82, 83, 119-127,
Bløkkhus	19	31, 33, 53		82, 83, 109, 118-121,	131-143,
Bomholm	17-19, 23, 77,	18, 21, 85,		128, 144, 145	145-153, 156
	108	115-117	Korsør	121	
Bote	77		Kragensås	76	
Bovbjerg Klint		21, 46, 49	Kramnitse	76	
Bøjden	75		Lakolk	19	
Dryeborg		87	Langeland	19, 75, 76	77, 104, 105
Dueodde	19, 77	21	Læsø	31, 108	
Ebeltoft	108	33, 67	Liseland		100
Egeskov	75		Lolland	76, 108, 109	100
Elkenørre	77		Løgstrup		50, 52
Elmelunde	77	77, 100	Lønstrup		46
Esbjerg	18, 32, 43	32	Lytø	75	80
Faaborg		80, 108	Mandø	31	
Falsled		7, 86	Mariager		42
Falster	76, 77, 108, 109		Marielyst	76, 77	
Fanø	31, 32, 108		Marstal	21	24, 110
Fåborg	75		Margeltønder		72, 73
Fejø	76		Men	18, 77	11, 18, 19, 23,
Femø	76				77, 100
Ferring		21, 46	Møn		11, 100
Fredensborg	121	92	Nakskov	76	100
Frederiksborg	121	91	Næsby	76	
Fünen	74-76, 83,	7, 23, 80, 87,	Nexø		115
	108, 109	106, 109	Nørre Lyngvig	46, 47, 49	
Gedesby	77		Nørresundby	63	
Gedser	77, 108		Nørre Vorupør	32	46, 52
Gentofte		94	Nyborg	75	
Gilleleje	19, 121	61, 94	Nykøbing Falster	76	
Gudhjem	77	116	Nymindøgab		20
			Nyord	18	
Haderslev	33		Odense	23, 43, 75, 76, 82, 83	19, 80-85
Hanstholm	31-33		Odsherred	121	
Hasle		115	Olsker		117
Helsingør	121	93, 108	Onsevig	76	
Hensås	77		Pomlenakke	77	
Herning	33, 43		Råbjerg Mile		55
Hillerød		11	Ribe	17, 63	34-40
Hirtshals		43, 50, 53	Ringø		19
Hjørring	23				
Hobro	63				
Holmsland Klit		46			



	Textseite	Bildseite		Textseite	Bildseite
Roskilde	19, 62, 63, 121	63, 88, 89, 128	Stegø		23
Rødby	76, 108	100	Stevns Klint		21
Rømø	19, 23, 31	24	Strynø	75	
Rønne	17, 77	115	Sundby	76	
Rudkøbing		77, 104	Svaneke	23, 77	
Rungsted		76	Svendborg	75	80, 106, 109
Rungstedlund	120	94	Tårs		76
Samsø	18, 31, 108		Tåsinge	75	76
Sæby		32, 56	Thyborøn		60
Seeland	19, 83, 108, 109, 120, 121	11, 21, 25, 91, 92	Tønder	17, 24	40
Silkeborg	33		Tranekær		104, 105
Sillestrup	77		Trelleborg	63	62, 63
Skagen	17, 32	17, 21, 31, 33,	Ulslev	77	
		56, 60, 61	Vejle	33	
Slagelse	82		Vendsyssel	19, 32	52
Søby		108	Vandeholme	76	
Spodsbjerg	76				